

Erstes Buch.

I. Griechisch-macedonische Begebenheiten vor Alexanders asiatischem Feldzuge. Cap. 1—10.

Alexander, Philipps zwanzigjähriger Thronerbe, von allen Griechen, Sparta ausgenommen, im J. 336 v. Chr. zum Oberfeldherrn gegen die Perser ernannt, rüstet sich zur asiatischen Heeresfahrt, zieht aber zuvor noch im Frühling 335 über die von den freien Thraciern umsonst versperrten Hämus-Bässe gegen die Illyrier und Triballer. Cap. 1. — Ein Theil der letzteren flüchtet sammt ihren thracischen Nachbarn auf die Ister-Insel Peuce, wird aber überfallen und zersprengt. Cap. 2. — Nach vergeblichem Angriff auf Peuce setzt Alexander mit einer Heeresabtheilung über den meist von Celten umwohnten Strom wider die Geten. Cap. 3. — Die Stadt der ohne Kampf in ferne Steppen Entwichenen wird geplündert und zerstört, und nach Darbringung eines Dankopfers ins Lager am linken Ufer zurückgekehrt. Gnädige Aufnahme von huldigender Gesandtschaften, sowohl der übrigen freien Ister-Völker und der Triballer, als auch von einer großsprecherischen der Celten am jonischen Meerbusen. Cap. 4. — Nachricht vom Abfall des Illyriers Glitus, von seiner Verbindung mit dem Taulantier Glaucias und feindlichen Absichten der Autariaten. Letztere beschäftigt der Agrianer-Fürst Langarius zu großem Dank für Alexander. Jener stirbt. Alexander in seinem Plane, das von Glitus besetzte Pelium zu berennen, durch Glaucias' drohenden Anzug gestört, weiß sich der vom Feinde angelegten Umschließung durch geschicktes Manövriren zu entziehen, geht über den Gordaicus, kehrt jedoch nach 3 Tagen zurück, überfällt und zerstreut den nachlässig gelagerten Feind zu dessen schwerem Verluste. Glitus zündet die Stadt an und flieht zu Glaucias. Cap. 5 und 6. — Eine in Theben ausgebrochene Erhebung gegen Macedonien bei der feindlichen Stimmung des übrigen Griechenlands bedenklich, veranlaßt Alexander zum Zug durch Thessalien vor jene Stadt. Nach vergeblichem Zuwarten auf den Sieg der Besonnenheit über Parteilidenschaft